

Franz-Hessel-Preis für Zora del Buono & Beata Umubyeyi Mairesse

Verleihung des deutsch-französischen Literaturpreises auf der Leipziger Buchmesse

Die Autorinnen Zora del Buono und Beata Umubyeyi Mairesse werden für ihre Werke *Seinetwegen* (C. H. Beck, 2024) und *Le convoi* (Flammarion, 2024) mit dem deutsch-französischen Franz-Hessel-Preis für zeitgenössische Literatur ausgezeichnet. Kulturstaatsministerin Claudia Roth und, stellvertretend für ihre französische Amtskollegin, der französische Botschafter in Deutschland François Delattre verleihen den mit jeweils 10.000 Euro dotierten Preis am 28. März 2025 auf der Leipziger Buchmesse.

Kulturstaatsministerin Claudia Roth sagt dazu: „Es ist mir eine große Freude, mit dem Franz-Hessel-Preis dieses Jahr auf der Leipziger Buchmesse die beiden außergewöhnlichen Autorinnen Zora del Buono und Beata Umubyeyi Mairesse auszuzeichnen. Dieser deutsch-französische Preis für zeitgenössische Literatur unterstützt den Brückenschlag zwischen den literarischen Räumen in Deutschland und Frankreich, zwischen deutsch- und französischsprachigen Autorinnen und Autoren. Er stärkt unser gemeinsames europäisches Kulturverständnis.“

Die Jury überzeugte bei *Seinetwegen* von del Buono vor allem, dass es der Autorin in ihrem Roman gelungen sei, ein schmales, aber ausufernd welthaltiges und zugleich sehr persönliches Buch zu schreiben, für das sie eine so kunstvoll-spannende wie eigenwillig-assoziative Form gefunden habe. „Die Suche nach dem ‚Töter‘ ihres Vaters wird für die Ich-Erzählerin (...) zur aufregenden, teils schmerzvollen Selbsterkundung“, so die Jury. „Beobachtungen und Assoziationen zur Welt (...) tragen zum Eindruck eines so filigran wie opulent wirkenden sprachlichen Kunstwerks bei, das vorführt, was literarische Spannung bedeuten kann“.

Bei *Le convoi* (Der Konvoi) von Mairesse geht die Jury in ihrer Begründung besonders auf die Sprechposition der Erzählerin ein, die sich für die Form des Berichts entscheidet. Dreißig Jahre nach dem Völkermord in Ruanda gehe es um eine „Suche nach Bildern, Bruchstücken, Spuren“. Die Autorin befrage „ihr eigenes Gedächtnis ebenso wie die kollektive Überlieferung“ und die Erzählerin verweise dabei „auf einen ganz bestimmten Ort der Erinnerung und der Sprache: Von hier aus spreche ich. Von hier spricht eine Überlebende, die Jugendliche von damals, die Frau von heute, mit all den Bewegungen und der Zerrissenheit, die damit verbunden sind.“

Mit dem **Franz-Hessel-Preis für zeitgenössische Literatur** werden ein*e deutsch- und ein*e französischsprachige*r Autor*in ausgezeichnet, die im Nachbarland noch wenig bekannt sind und deren Werke weitestgehend noch nicht übersetzt wurden. Die **Stiftung Genshagen** (Deutschland) und die **Villa Gillet** (Frankreich) vergeben den Franz-Hessel-Preis gemeinsam, der alternierend in Deutschland und Frankreich verliehen wird. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und das Ministère de la Culture finanzieren den Preis, der dazu beiträgt, herausragende Literatur über die Ländergrenzen hinweg zu präsentieren sowie den literarischen und intellektuellen Dialog zwischen Deutschland und Frankreich zu vertiefen. Namensgeber ist der Schriftsteller und Übersetzer Franz Hessel (1880–1941), der mit seinem Leben und Werk (*Pariser Romanze*, *Spazieren in Berlin*) ein Mittler zwischen beiden Ländern und Kulturen war.

Weitere Informationen zum Preis sind auf der [Website der Stiftung Genshagen](#) zu finden.

Mitglieder der Jury auf deutscher Seite: Thorsten Dönges (Literarisches Colloquium Berlin), Hans-Peter Kunisch (Journalist und Autor), Petra Metz (Literaturkritikerin) und Ulrike Vedder (Professorin an der Humboldt-Universität zu Berlin)

Mitglieder der Jury auf französischer Seite: Nils C. Ahl (Journalist und Literaturkritiker), Lucie Campos (Direktorin der Villa Gillet), Francesca Isidori (Journalistin und Literaturkritikerin), Christine de Mazières (ehem. Generalbevollmächtigte des französischen Verlegerverbandes) und Augustin Trapenard (Journalist und Literaturkritiker)

Genshagen, 26.03.2025

#FranzHesselPreis



Stiftung Genshagen

Am Schloss 1

14974 Genshagen

www.stiftung-genshagen.de

Pressekontakt

Gordian Heindrichs

+49 (0)3378 80 59 48

heindrichs@stiftung-genshagen.de

In Zusammenarbeit mit:

Villa Gillet

maison internationale
des écritures contemporaines

Gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

www.kulturstaatsministerin.de



MINISTÈRE
DE LA CULTURE

Liberté
Égalité
Fraternité

Unsere Stifter:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Die Stiftung Genshagen wurde 1993 gegründet und verfolgt das Ziel, Europa in seiner politischen Handlungsfähigkeit, sozialen Kohärenz, wirtschaftlichen Dynamik und kulturellen Vielfalt zu stärken. An der Schnittstelle zwischen Zivilgesellschaft, Staat und Wirtschaft agiert sie in den Arbeitsbereichen „Kunst- und Kulturvermittlung in Europa“ und „Europäischer Dialog – Europa politisch denken“. Im Fokus stehen die Förderung und Intensivierung der deutsch-französischen und deutsch-polnischen Beziehungen sowie der Dialog innerhalb des Weimarer Dreiecks. Die Stiftung Genshagen ist eine operativ arbeitende, gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. Stifter sind die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und das Land Brandenburg.

Weitere Informationen unter
<http://www.stiftung-genshagen.de>